

## Baden-Badener Symposium Eisenbahnversicherung 2022

# Renaissance braucht Versicherung!

Die BahnVerstand GmbH lud Anfang Mai 2022 Industrie-Versicherer und Risikomanager von Bahnen zu einem Erfahrungsaustausch nach Baden-Baden ein. An zwei Tagen wurde ein gemeinsames Bild zu relevanten Entwicklungen im Sektor und über den Stand der Zusammenarbeit entwickelt, den niemand als optimal empfindet. Es wurde deutlich: die Renaissance der Schiene wird es ohne einen funktionierenden Versicherungsmarkt für Bahn-Risiken nicht geben.

BahnVerstand bewertete das Treffen am Ende der beiden Tage als wichtig und ermutigend für den Sektor. Dazu beigetragen haben engagierte Referenten, ein vielseitiges Tagungsprogramm sowie Teilnehmer, die Freude am fachkundigen Austausch hatten. Diesem wichtigen ersten Schritt müssten aber weitere folgen, damit die Absicherung von Bahnrisiken sichergestellt bleibt und Bahnen und Versicherern auch „Freude macht“.

Der erste Tagungsblock gab eine Orientierung zu den aktuellen Rahmenbedingungen des Schienenverkehrs, der im Kontext der grünen Verkehrswende deutlich wachsen soll – sofern im Verkehrshaushalt des Bundes die Mittel insbesondere für Ausbau und Ertüchtigung der Bahn-Infrastruktur eingestellt werden. In einprägsamen Ausführungen benannte Hans Leister die geringe Reibung des Stahlrads auf Stahlschienen als zugleich größten Vorteil aber

auch als größten Risikofaktor der Schiene. Er kam zum Schluss: „Das Risiko der Eisenbahn ist beherrschbar“. Dr. Christian Heidersdorf (DVA), bewertete den Zustand des Versicherungsmarktes als kritisch, nicht zuletzt aufgrund eines sich abkühlenden Interesses der Versicherer. Dieser Zustand müsse unbedingt überwunden werden. Erforderlich sei ein Neustart, der die Risikomanager der Bahnen und die Versicherer wieder näher zusammenführt. Er nannte insbesondere verstärkte Risiko-Dialoge zwischen den Beteiligten sowie die Einbeziehung von ESG-Kriterien ins Underwriting der Versicherer als Schlüssel für eine bessere Zusammenarbeit.

Thomas Andernach (Swiss Re CorSo) verwies auf die hohe Schadensvolatilität, sowohl bei Kaskoschäden an Bahnen als auch durch Naturereignisse an der Infrastruktur. Swiss Re kann Schadensszenarien durch Naturereignisse

weltweit prognostizieren, womit passgenauere Absicherungen möglich werden, sei es durch eine parametrische Deckung oder die Absicherung von Rückwirkungsschäden.

Bruno Spicher (Risk Agent), wurde beim Thema Naturereignisse grundsätzlich. In der jüngsten Flutkatastrophe im deutschen Ahrtal sieht er ein (schlechtes) Beispiel für fehlende gesellschaftliche Risikokompetenz. „Eine risikokompetente Gesellschaft muss drei Leitfragen beantworten: Was kann passieren? Was darf passieren? Was müssen wir tun?“ Das gilt auch für Bahnen und Versicherer. Auch verwies Spicher darauf, dass die Eisenbahn 11 der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele erfüllt und damit aus ESG-Gesichtspunkten ein attraktiver Kunde für jeden Versicherer ist.

Im dritten Tagungsblock ging es um praktische Fragen der Zusammenarbeit „Was läuft gut und wo hakt es noch?“ Diese Ausführungen waren für beide Seiten in besonderer Weise lehrreich und haben wesentlich zum gegenseitigen Verständnis von Bahnen und Versicherern beigetragen. Michael Frizen-Fischer (QBE) lud die Teilnehmer ein, sich in den Kopf der Geschäftsleitung einer Eisenbahn-Haftpflichtversicherung zu versetzen, um das abkühlende Interesse von Versicherern verständlich zu machen. Sein Fazit mündete im Appell, den laufenden engen Informationsaustausch zwischen Risikomanagern und Versicherern zu suchen. Josef Huster (Liberty) gab eine konzentrierte Übersicht, was genau „schwierig ist“ an der Versicherung von Eisenbahn-Risiken. Dabei warf er Licht auf die zum Teil verstörend komplizierten gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die mangelnde Einheitlichkeit mache diesen Markt besonders anspruchsvoll für Versicherungen, die teils Mühe hätten, die Bahn-Kompetenz in ihren Häusern aufrecht zu erhalten. Die Teilnehmer möchten diesen Austausch im Mai 2023 fortsetzen, dann unter Einbezug weiterer Marktakteure. ■



Versicherer und Risikomanager von Bahnen kamen in Baden-Baden zusammen.